

Handreichung zum Thema Leistungskultur

November 1, 2024

Vor allem in den Ersti-Wochen ist es wichtig, den richtigen Eindruck vom Studium zu vermitteln. Dazu gehört, den Erstis eventuelle Ängste vor dem Studium zu nehmen, aber auch nicht unrealistisch positiv zu werden. Außerdem ist es wichtig, dass die Erstis ihr Sozialleben und ihre mentale Gesundheit nicht vernachlässigen. Gerade am Anfang des Studiums kann das schnell vergessen werden und es lohnt sich, deren Relevanz zu betonen und auf mögliche Aktivitäten oder Angebote hinzuweisen.

1 Sinnvolle Botschaften

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die folgenden Tipps vielen sehr helfen, aber es gibt auch immer Ausnahmen. Falls ihr der Meinung seid, dass die Ratschläge der Fachschaft für euch nicht hilfreich sind, fühlt euch frei, sie zu ignorieren. Wir haben auch nicht immer recht

1.1 Studienalltag

- Studium ist schwer, das geht allen so
- nicht mit Schule vergleichen, der Arbeitsaufwand ist höher als in der Schule
- 100% der Punkte in den Aufgaben sind nicht nötig
- Es ist in Ordnung am Studium zu Zweifeln.
 - Auch viele die nun erfolgreich in der Physik sind hatten an irgend einem Punkt zweifel.
 - Manche Menschen entdecken während des Studium, dass sie mit einer anderen Entscheidung glücklicher sind.
 - Studium ist Findungsphase
- Sucht euch Hilfe bei den Aufgaben!
 - z.B. Lerngruppen, ältere Studierende, Übungsleitungen, Profs, Hilfsangebote von der Fachschaft
- Nachfragen ist immer erlaubt
 - Prof in Vorlesung fragen
 - Ins Büros gehen, E-Mail schreiben
 - Mit Kommiliton*innen oder älteren Studis reden

1.2 Prüfungen

- Noten in ersten Klausuren nicht überbewerten
 - nicht vergleichen mit Schulnoten
 - (Bachelor-)Noten generell nicht überbewerten
 - Momentan sind Fachkräfte sehr gefragt
 - Wenn man einen Master anschließt, ist die Bachelornote deutlich weniger wichtig

- Regelstudienzeit nicht so relevant, wie man denkt
 - Es kann finanzielle Gründe geben
 - Sonst keine direkten Konsequenzen
- Durch Prüfungen durchfallen ist keine Schande

1.3 Sozialleben

- Setzt euch nicht zu sehr unter Druck, kennt eure Grenzen
- Hobbys/Ausgleich ist wichtig
 - Aktivitäten finden, die nichts mit dem Studium zu tun haben (Sport, kreativ sein, Freunde treffen ohne Unidinge zu machen, Freizeit ohne festes Vorhaben, ...)
 - Sich die Zeit dafür aktiv nehmen z.B. sich durch Sportkurse „zwingen“ lassen
- keine Schande, die mentale Unterstützung zu nutzen
 - z.B. Studienberatung und weitere Beratungsstellen
- Bei Problemen ist die Fachschaft/ sind ältere Studierende immer ein guter Ansprechpartner
- Ihr seid mit euren Probleme nicht alleine, redet darüber.
- Kontakte außerhalb der Uni sollten nicht vernachlässigt werden.

2 Nicht Sinnvolle Botschaften

- Ungerechtfertigte Ängste machen
 - „Ihr werdet keine Freizeit haben“
 - „Ihr werdet nicht schlafen“
 - „Ihr werdet durch Prüfung X durchfallen“
 - „Schaut nach links, schaut nach rechts, die werden das Studium abbrechen“
- Zu starke Betonung von Zusammenarbeit in Lerngruppen
 - Wenn man nicht mit Leuten klarkommt, muss man nicht mit ihnen zusammenarbeiten
 - Nicht für alle ist die Arbeit in Lerngruppen das richtige
- Glorifizierung von permanentem Arbeiten
- Leiden ist keine Kompetenz
- Mentale Gesundheit herunterspielen
 - „Das muss man eben aushalten“
 - „Mir ging es auch schlecht“
 - „So ist das im Studium halt“
- Regelstudienzeit als nicht schaffbar darstellen
- Wenn man es braucht (Bafög), kann man Regelstudienzeit auch schaffen
- Konkurrenzdenken abschaffen

3 Wichtige inhaltliche Infos

Über Fristen/Formalitäten informieren es gibt oft Regeln, das nach X Semestern Y Kurse gemacht sein müssen Prüfungsanmeldungen, Modulanmeldungen es gibt manchmal eine Maximum an Semestern, die man für ein Studiengang benötigen darf oft begrenzte Anzahl an Prüfungsversuchen Nebenfächer, Zusatzqualifikationen

4 Angebote

- Versammlung von Studis zum Austausch von Kritik an Vorlesungen: Menschen treffen sich um Kritik zu sammeln und weiter an Lehrende zu leiten (Marburg, Pöbelparty), Bei nettem Beisammensein mit Essen & Trinken (Heidelberg, Frustcafe), und organisierter Austausch (Köln, Dialoglehre).
- Versammlung von Studis und kritikfähigen/dafür offenen Lehrende, um sich auszutauschen.
- Ein weiterer Weg Kritik an Lehrende zu vermitteln ist mittels Schwarzes Brett (Kiel, in der Mathematik), an welchem Studis Ihre Kritik und Lob zu laufenden Vorlesungen anonym auf einen Klebezetteanhängen können.
- "Partnerbörse" für Studis, die eine Übungsgruppe wollen aber keine haben.
- Von Fachschafts Seite können Vorträge zu Mental-Health und Uni-Angebote organisiert werden(Kaiserslautern), zusätzlich könnte man die Fakultät anregen, solche Vortrage(Zeitmanagement, How to Klausurvorbereitung) und weiteres anzubieten. Eine Anlaufstelle hierfür wäre zum Beispiel der*die Studiengangskoordinator*in .
- Es kann auf Uni-Sport, Uni-Kino und sonstige Angebote verwiesen werden, an denen Leute Ausgleich zum Studium erhalten und weitere soziale Kontakte, auch zu Leute außerhalb der Physik, geschlossen werden können.
- Als Ausgleich zum Studium kann die Fachschaft unterschiedliche Veranstaltungen(Wandertage, Grill/Spiel/(Powerpoint-)Karaoke-Abende) organisieren, damit Studis(Vorallem Erstis) sozial Networking betreiben können.
- Die Fachschaft kann auch Veranstaltungen mit Fachschaften anderen Fachbereichen organisieren (was für weniger Arbeit der teilnehmende Fachschaften sorgen kann). Dabei gibt es die Möglichkeit, Leute aus einem anderen Fach kennenzulernen.
- Für eine kleine Pause zwischendurch, vor allem im Klausurenphase, kann die FS Sport und Spiel Sachen sämtlicher Art zur Ausleihe stellen. Frisbee, Vikerger-Schach, Volleyball, Tischtennis oder Gesellschaftsspiele und Brettspiele die in FS-Räumen sich lagern lassen (Rostock, Würzburg).
- Auch auf Freizeit Angebot auf Veranstaltungen außerhalb der Uni kann hingewiesen werden. Wenn es im Studium mal schwieriger läuft, dann kann es helfen, wenn dieses nicht der alleinige Lebensmittelpunkt ist.
- Offener Austausch zum Studienabbruch mit Physikstudis, die schon Zweifel hatten und weitergemacht haben und Menschen, die abgebrochen haben (Göttingen, Runder Tisch (zum Studienabbruch))

5 Best Practices des Studienaufbaus und der Prüfungsordnung

Stress und Druck im Physikstudium entstehen oft durch curriculare Rahmenbedingungen und lassen sich somit durch eine Änderung dieser Bedingungen reduzieren. Wir haben bewährte Konzepte aus verschiedenen Hochschulen gesammelt, die zu einer Erleichterung des Studienalltags beitragen.

- Module um zu lernen wie man gut studiert: „Basiskurs für ein nachhaltiges Studium“ (Heidelberg, 4 ECTS)
- Prüfungsdruck aus dem Studium herausnehmen
 - Abschaffung von Versuchsbeschränkungen: Bielefeld, Braunschweig, Köln, Rostock, ...
 - Bielefelder Studienmodell (keine Höchststudiendauer, keine Prüfungsversuchsbeschränkung, Studienleistung ist keine Voraussetzung für Prüfungsleistung (zumindest manchmal) Studien- und Prüfungsleistung geben je 5 ECTS, die sich auch einzeln anrechnen lassen (außer beide sind explizit Pflicht))
 - Abschaffung der Benotung von Klausuren, insbesondere in den ersten Semestern.: Braunschweig
 - * Einschätzung der Resultate dann über anonymisierte Klausurstatistik mit Punkten oder inoffiziellen Noten als Maßstab
- ECTS für externes Engagement: Bonn (Philosophische Fakultät), Mittweida
- Machbarkeit des Studiums unabhängig von Beginn in Sommer- und Wintersemester
- flexible Studienmodelle/Orientierungsstudium (in zusätzlicher Zeit)
 - MINT-Semester
 - „Gemeinsames erstes Jahr“ mit anderem Studiengang (z.B. Elektrotechnik), danach Entscheidung für einen Studiengang: Braunschweig
 - Leuphana-Semester: Lüneburg (keine MINT-Uni, aber gutes Konzept)
 - Bachelor+ (8 Semester Bachelor, danach trotzdem 4 Semester Master): Aachen
 -
- Junior- und Sommerstudienangebote sind hilfreich für Personen, die sich vorher orientieren wollen (während der Schulzeit, der Ausbildung oder eines Freiwilligendienstes) oder vor dem Studium Zeit haben, um Module auszulagern/vorzuziehen (Juniorstudium: Münster, Hannover, ... – Sommerstudium: Göttingen (nur für Analysis 1))
- keine benötigten Leistungen für die Zulassung zu Prüfungen
 - Hamburg: Es gibt keine Zulassungsbeschränkung zu Prüfungen, es gibt Übungsaufgaben jedoch sind diese nicht verpflichtend. Erreicht man in den Übungen 50 % der Punkte, plus Beteiligung an den Übungen (je nach Übungsleiter:in) eine Verbesserung der Prüfungsnote von 0.3 Notenpunkten(hin und wieder kleine Abweichungen)
 - Bielefeld (siehe ‘Bielefelder Studienmodell’)
 - Braunschweig: Klausuren können auch ohne bestandene Studienleistung (50 Prozent der Hausaufgabenpunkte) geschrieben werden
 - früher waren Prüfungsvor-/Studienleitungen nicht so üblich (und es war mehr Lammetta)